



Das Drachenbootrennen auf dem Rurseer, angelehnt an eine mehr als 2000 Jahre alte chinesische Tradition, ist die Hauptattraktion in Woffelsbach beim jährlichen Rurseefest. Für Gaudi wird dabei immer wieder gesorgt.

Foto: Samira Lauscher

## Drachenbootrennen: Wo der Takt getrommelt wird

Buntes Sportspektakel in der Woffelsbacher Bucht vor vielen begeisterten Zuschauern. Mehr als 2000 Jahre alte chinesische Tradition. Das Team ist der Star.

**Woffelsbach.** Die Faszination des Wassers hat viele Sportarten hervorgebracht - so auch das Drachenbootrennen. Inmitten der schönen Wasserlandschaft rund um die Woffelsbacher Bucht konnten Interessierte und Sportbegeisterte jetzt diese mehr als 2000 Jahre alte chinesische Tradition kennen lernen und mit Konzentration und sehr viel Spaß ein sportliches Abenteuer erleben, denn am vergangenen Samstag fand dort das dritte Drachenbootrennen statt.

Der Ursprung der Drachenboote wird im südlichen Zentral-China,

insbesondere in der Gegend des Jangtse ca. 500 v. Chr. vermutet. Organisierte Drachenbootwettkämpfe soll es dort schon sehr früh gegeben haben.

Sonniges und vor allem meist trockenes Wetter, zahlreiche Teilnehmer und eine tolle Zuschauerkulisse lieferten ideale Rahmenbedingungen, als die ersten Boote gegen Mittag besetzt wurden. Obwohl der aufkommende Wind die Bedingungen erschwerte, tat dies der Stimmung keinen Abbruch.

Die Teams wurden angefeuert und nach den einzelnen Rennen von ihren Mannschaftskollegen,

egal ob gewonnen oder verloren, mit Jubel und Applaus begrüßt. Alle Beteiligten, ob Aktive oder Zuschauer, konnten sich somit an fantastischer Stimmung und der maritimen Atmosphäre erfreuen.

Wer einen Mannschaftssport betreibt, weiß, was Teamfähigkeit bedeutet: Nicht eine einzelne Person, sondern das perfekte Zusammenspiel aller führt zum Erfolg. Diese Erkenntnis erfuhren die mehr als 30 Teams beim Drachenbootrennen aus erster Hand, denn wenn die Mannschaft nicht im gleichen Takt ruderte, verlor das Boot an Geschwindigkeit. Daher

waren bei dieser Herausforderung Mannschaftsgeist, Konstruktionsgeschick und Kreativität gleichzeitig gefragt.

### Steuermann ist der Chef

Bis zu 20 Personen konnten ein Team bilden, immer dabei war ein Trommler, der vorne im Boot auf einem speziellen Platz sitzt, mit Blick gegen die Fahrtrichtung. Er übernimmt den Part des Taktgebers, indem er mit einem Holz auf die vor ihm angebrachte Trommel schlägt.

Der Steuermann steht am hinteren Ende des Drachenboots und steuert es mit einem Langruder, das durch einen am Heck befestigten Steuerblock geführt wird.

Ein guter Steuermann kann das Boot dann mit minimalen Steuerbewegungen auf geradem Kurs halten. Da der Steuermann auch für die Sicherheit des Bootes mit der gesamten Mannschaft verantwortlich ist, muss er sich gut mit den Sicherheitsregeln und mit den lokalen Bedingungen hinsichtlich Wetter, Vorfahrtsregeln, Strömung, Wellen, Untiefen etc. auskennen.

Deshalb wurden insgesamt vier Steuermänner für alle Teams zur Verfügung gestellt. Diese sind alle Mitglieder der Nationalmannschaft und haben sich für die Weltmeisterschaft in Poznan (Polen) im September qualifiziert. Der Steuermann kann durch laute Instruktionen, Kommandos und Motivationsrufe sogar wesentlich zum Erfolg eines Rennens beitragen. Für das leibliche Wohl sorgte neben dem gut besuchten Bierwagen der Musikverein Rurseeklänge mit diversen Grillspezialitäten, einer Salatbar und einer Cafeteria. (sal)

## Ab 1. August wieder klassische Momente im „Verona der Eifel“

Neues Programm für **Open-Air-Klassik**: Opern, Operetten und Musical.

**Monschau.** Die Open-Air-Klassik Monschau wird auch 2008 dem Ruf, das „Verona der Eifel“ zu sein, gerecht. Mit dem neuen Programm für die Festspiele, die vom 1. bis zum 10. August vor der einmaligen Kulisse der Monschauer Burg stattfinden, untermauert die Monschau Klassik ihre Position als herausragendes Festival. Die Zuschauer dürfen sich dabei auf fünf Opern, eine Operette, die beliebte Opern- und Operettengala, eine Kinderoper und ein Musical freuen.

Unter den Highlights muss man drei Aufführungen besonders hervorheben, die man so nur auf der einzigartigen Monschauer Open-Air-Bühne zu sehen bekommt. Gleich zu Beginn der Festspiele kommen die Klassikfreunde in den Genuss der beiden Opern „Cosi fan tutte“ und „L'Elisir d'amore“, die im Rahmen eines „Doppelabends“ am 1. und 2. August präsentiert werden. Beide Opern so zu zeigen, ist nicht nur reizvoll, sondern macht auch Sinn.

Das Besondere an beiden Meisterwerken ist nämlich, dass sie inhaltlich, obwohl sie aus verschie-

denen Federn stammen, eine Einheit bilden. Und als Einheit werden sie unter der musikalischen Leitung von Wilhelm Keitel und in einer brillanten Inszenierung von Anette Leistenschneider an zwei aufeinander folgenden Abenden einmalig in Monschau präsentiert.

Den Anfang macht am Freitag, 1. August, um 20.30 Uhr die Oper „Cosi fan tutte“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Das Stück wird mit dem Libretto von Lorenzo da Ponte in italienischer Sprache mit deutschen Zwischentexten aufgeführt.

Beschäftigt sich „Cosi fan tutte“ in der Monschauer Inszenierung mit der Liebe im Alltag der 50 Jahre, zeigt die Oper „L'Elisir d'amore“ am Samstag, 2. August, um 20.30 Uhr auf der Monschauer Burg, wie die Paare, die letztlich das Vertrauen zueinander verloren haben, überhaupt zusammenkommen.

Die Opera Buffa aus der Feder von Gaetano Donizetti in zwei Akten wird mit dem Libretto von Felice Romani in italienischer Sprache zu hören sein. Anette Leistenschneiders Insze-

nierung spielt in den 1950er Jahren - einer Zeit, in der Jung und Alt die Mobilität entdeckten. Schicksalhafter Ort ist eine Tankstelle, an der sich die Wege kreuzen.

### „Gaudi meets Gambler“

Am Mittwoch, 6. August, wird die Bühne auf der Monschauer Burg ab 20.30 Uhr zum Ort einer weltweiten Uraufführung. „Gaudi meets Gambler - Musical meets Classic“ heißt die Veranstaltung, die einen einmaligen Musikgenuss bieten wird. Veranstalter Max Krieger ist es nämlich gelungen, das spektakuläre Projekt „Gaudi meets Gambler“ zu realisieren.

In Max Kriegers Produktion werden erstmals Songs von Gaudi und Gambler bei der Monschau Klassik vom Orchester der Bolschoi Oper Minsk unter der Leitung von Wilhelm Keitel gespielt. Als Künstler konnte Max Krieger die Starbesetzung des Musicals engagieren: John Cashmore, Maya Hakvoort und Maik Lohse.

im Internet unter [www.monschau-klassik.de](http://www.monschau-klassik.de)



Opulente Inszenierungen, wie der Troubadour“ im Jahr 2007 (unser Bild), erwarten auch 2008 wieder die Besucher der Monschau-Klassik. Foto: Andreas Gabbert